



# Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottinge. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. Non-members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. 20 Pfg. Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

## Platycarabus cychroides Baudi nov. spec.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee

Im Jahre 1864 beschrieb Baudi auf ein einzelnes, von Ghiliani am Monte Albergian, südlich von Fenestrelle in den cottiſchen Alpen erbeutetes Exemplar hin seinen Carabus depressus var. cychroides, den er, da weiteres Material fehlte, als ein monströses Stück des depressus betrachtete, weil diese letztere Art die ganze Gegend bewohnt.

In seinen Bestimmungstabellen der Carabidae 1896 zieht nun Reitter denselben sowol mit der depressus-Form des St. Bernhard, als mit v. grajus Dan. („mit dieser übereinstimmenden Form, die sich durch sehr geringe Grösse von ihr entfernt“, wie er sich ausdrückt) unter dem Namen cychroides Baudi zusammen.

Ich habe schon in meinem Reisebericht von 1896, „Societas entomologica“, Jahrg. XI, Nr. 21, betont, dass diese Auffassung nicht richtig sei und dass auch ich, wie Ganglbauer in „Käfer v. Mitteleuropa 1892“ cychroides als Monstruosität betrachte, grajus Dan. aber als die meistens ziemlich kleine und meistens hell kupfrige Rasse mit langem, ziemlich parallelseitigem Thorax, welche, wie schon ihr Name sagt, die grajischen Alpen bewohnt, die St. Bernhard-Mont Blanc-Rasse, immer dunkel kupfrig mit stark abwärts gebogenen Vorderwinkeln des Halsschildes, aber als den typischen depressus, also drei total verschiedene Formen, die Reitter zusammenzieht.

Offenbar hat Reitter die, die nördlichen cottiſchen Alpen bewohnende Form des Car. depressus, die sich allerdings von grajus meist nur durch bedeutendere Grösse auszeichnet, für v. cychroides gehalten, was aber nicht richtig ist.

Seither wurde von diesem „sagenhaften“ cychroi-

des nichts mehr gehört, bis mir diesen Sommer, wenige Tage vor dem Antritte meiner heurigen Exkursion Herr Dr. Jos. Daniel mittheilte, dass er voriges Jahr, also 1898 in der Gegend von Fenestrelle gesammelt und dabei ein weiteres Exemplar dieses ächten cychroides erbeutet habe, er halte dasselbe für einen Bastard zwischen einem Platy- und einem Orinocarabus.

Zufälligerweise hatte ich gerade die nördlichen cottiſchen Alpen, also auch die Gegend von Fenestrelle auf meinem diesjährigen Programme und wollte denselben einige Tage widmen auf der Durchreise nach den Hochalpen der Tarentaise; mein Plan war längst gemacht. Natürlich dachte ich nicht im Mindesten daran, auch auf einen cychroides zu stossen, geschweige denn, denselben in Mehrzahl zu sammeln, da ich ihn eben auch als Monstruosität betrachtete und die Auffindung eines zweiten Stückes durch Dr. Jos. Daniel als überaus glücklichen Zufall, den ich für mich absolut nicht ebenfalls zu erhoffen wagte.

Ich trat also meine Sammeltour gemeinsam mit meinem Papa und mit Freund Dr. Steck vom Berner Museum an, welcher letzterer im Auftrage von Herrn G. Meyer-Daréis in Wohlen mitkam, für den er Caraben sammeln sollte und hatte das Glück, am Monte Albergian drei Stück und Dr. Steck ein Stück dieses famosen Carabus zu erbeuten und am andern Tage in einem ganz kleinen Plätzchen des Col di Finestra sogar noch eine abweichende Form derselben Art in 19 Exemplaren (ich 10 St. und Dr. Steck 9 Stück). Dass dieser, schon vor 35 Jahren entdeckte und seither nicht mehr gefundene Käfer weder Monstruosität noch Bastard ist, sondern eine eigene, die höchst gelegenen Geröllhalden bewohnende Art, das steht nun fest.

*Platycarabus cychroides* Baudi ist ein durchaus eigenartiger, von depressus sich ganz bedeutend abhebender Käfer, auf den ersten Anblick, wie auch Fremd Steck sofort fand, durch seine breite und kurze Gestalt etwas Calosoma inquisitor-artig ausschend, während sein Vorderkörper, wie schon sein Name sagt, ganz cychrus-ähnlich aussieht.

Ich finde es überflüssig, die Beschreibung Baudi's, welche vollständig zutrifft, wiederzugeben und will mir auf die Hauptmerkmale zurückkommen.

Der Kopf ist sehr lang und schmal, die Mandibeln sehr lang und nur an der Spitze gebogen. der Clypeus tief ausgebuchtet, Halsschild nach vorn viel mehr als nach hinten verengt, viel mehr gewölbt, als bei depressus, Flügeldecken sehr kurz und breit, wie gesagt, etwas Calosoma-artig, die Sculptur etwas verworren, indem durch eine gewisse Querrunzelung und häntige leichte Einkerbungen die Streifen und Intervalle etwas unendlich werden und namentlich die Grübchen nicht mehr so scharf als bei depressus hervortreten. Die durch diese Grübchen unterbrochenen primären Intervalle sind bei allen in meinem Besitz befindlichen Stücken dieser Art bedeutend breiter und höher, als die andern.

Die Länge meiner 3 Exemplare ist 21—22 mm. Eines dieser Stücke ist ziemlich lebhaft kupferig, eines bronzegrün und das dritte schwarzgrün. Die Färbung des vierten, von Dr. Steck gefundenen Exemplares ist mir nicht erinnerlich. Fundort: Monte Albergian (Collo d'Albergian) in den cottiischen Alpen, wo auch das typische, von Baudi beschriebene Stück gefunden wurde.

\* \* \*

**Platycarabus cychroides nov. var Federicii.**

Diese schöne Rasse des Carabus cychroides unterscheidet sich von der typischen Form durch geringere Grösse (16—18 mm), bedeutend schlankere Gestalt sowohl der Flügeldecken, als des Halsschildes und durch abweichende Sculptur der ersteren. Die erwähnten Querrunzeln und Einkerbungen der typischen Stücke ist entweder gar nicht, oder nur in sehr geringem Masse vorhanden, so dass die Flügeldecken viel glatter aussehen und die Streifen und Intervalle, ganz besonders aber die Grübchen viel deutlicher hervortreten. Deshalb ist auch der Glanz und Farbenschimmer auffallender als bei der typischen Form. Von meinen 10 Exemplaren sind 4 prächtig grün, wie Fabricii var. malachiticus, eines davon mit kupferigem oder eher messinggelbem Rande, die andern schimmern je nachdem man sie hält, mehr grün

oder kupfrig und eines ist ziemlich lebhaft kupfrig. Die neun von Dr. Steck gefangenen Exemplare habe ich in gereinigtem Zustande noch nicht gesehen, beim Fange sah ich, dass sich sowohl grüne als mehr kupferige Stücke dabei befanden, wie unter meiner Suite.

Fundort eine ganz kleine am Col di Finestra gelegene Lokalität, nördlich von Fenestrelle, also die der Fundstelle des typischen cychroides gerade gegenüber liegende Gebirgskette. Ich verdanke diese schöne Entdeckung hauptsächlich unseren eidgenössischen Behörden, welche uns mit Ausweispapieren und Empfehlungen versorgten, die uns ermöglichten, auch an solchen Stellen zu sammeln, welche sonst aus militärischen Gründen verboten sind. Den Namen Federicii gebe ich diesem ausgezeichneten Caraben zu Ehren meines langjährigen, eifrigen Reisebegleiters, meines Papas, alt Nationalrat A. Friedrich Born, welcher diese anstrengende, vielleicht seine letzte Exkursion mit bereits 71 Jahren noch mitmachte.

\* \* \*

Näheres über die Lokalitäten wird mein Reisebericht in der «Societas entomologica» enthalten. Zum Studium des ebenfalls sehr interessanten Materials dieser Reise an Orinocaraben bin ich noch nicht gekommen; es wird dies aber bald geschehen.

**Kleinere Streifzüge im Jouxthal 1898.**

Von Eric Mory.  
(Schluss.)

Verfolgt man den Hügelzug talabwärts gegen den Jouxsee hin, so kommt man in eine etwas feuchtere Gegend. Manche Stellen sind den grössten Teil des Tages im Schatten. Hier leben eine Anzahl von Käfern unter Steinen und unter dem Moose, das die Stämme und Felsblöcke bedeckt, wie Carabus catenulatus, Arten von Silpha, Byrrhus, Archontes, Bembidium, Calathus, Harpalus, Steropus, Anchomenus, Otiorrhynchus, Staphylinus. Auf Gebüsch und Blüten Lina saliceti, Luperus viridipennis, verschiedene Sitones, Phyllobius, Cantharis.

Von dem Rücken der Côte aus sieht man, wie schon gesagt, in die Einsattelung, die «Derrière la Côte» genannt wird. Diese Mulde ist mit sumpfigem Wiesenland bestanden, da sie keinen rechten Abfluss ihres Wassers aufweist. In ihr liegen mehrere kleinere Torfmoore mit Tannen, Kiefern, Weidengebüsch und Sumpfgräsern. Doch sind sie schon mehr Sümpfe mit torfigem Untergrund als eigentliche Torfmoore.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Platycarabus cychroides Baudi nov. spec. 81-82](#)